Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 38

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.);

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements: Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.– Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.–

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp. Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Annoncen- & Abonnements-Verwaltung : "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich l Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Telef. "Selnau" 5280 Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, E. Schäfer, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich Verantwortl. Cheredakteure: Direktor E. Schäfer und Rechts-anwalt Dr. O. Schneider, beide in Zürich I.

3um Kapitel "Kino=Heke".

heute im großen Ganzen auf einer Stufe steht, die deren hintere der zwei Hütten bewohnte; sie hatten ob dem Daseinsberechtigung außer Zweifel setzt, indem sie zum Gemeingut des gesamten Volkes geworden ift, wird im= mer wieder bei Gelegenheit von gewisser Seite versucht, ihr "eins auszuwischen". So ließ im "St. Galler Tagblatt" Nr. 200 vom 27. August ein Herr H. E.n, unseres Wisfens Sekundarlehrer in St. Gallen, einen Berzenserguß "Zur falschen Sennerei" vom Stapel, den wir unsern Le= sern nicht vorenthalten wollen. Seine Ferienreise ins Toggenburg beschreibend, läßt er sich nach schwulftiger Einleitung folgendermaßen aus:

"Dort scheinte mit einemmal gelber Sonnenschein 11. ließ wie aus einem klaren Panoramaglas jede Einzelheit des rundlichen Hügels scharf hervortreten: die Zäune, ein Brünnlein, die paar verkümmerten Baumkronen und zwei Hütten, eine schräg hinter der andern. Am vordern Häuschen aber vollzog, sich ein ungewöhnliches Schauspiel: Während ein Kopf sich aus der Reihe niederer Schiebfen= ster reckte, machten sich drei Menschen an der linken vor= deren Ede zu schaffen. Zwei derfelben, offenbar in Sen= nenkleidern, schoben einen dritten in halb städtischem Habit in die Höhe, oder sie wollten den Kletternden her= unterziehen; auf die Entfernung konnte man darüber nicht klar werden. Der Vorgang war lebhaft bewegt, aber felt: sam kontrastierte zu den aufgeregten Gestikulationen die lich nach genügenden Proben die Aufführung, welche ab-Lautlosigkeit.

Ich verdoppelte meine Schritte, um in die Nähe zu fommen. Ein Bube und ein Meitli mit struppigen Haa-

Tropdem anerfanntermaßen die Kinematographie gen. Es waren die Kinder des Schneit-Goris, der die Schauspiel, das auch sie mit höchstem Ergötzen genossen, den Schulbeginn verfäumt und nun höchste Gile. Raum fonn= ten sie mich aufflären, daß das da oben "Komedi=Leute" seien, die icon seit einer Stunde solche "Gspieler" machten, während hie und da einer mit einem Photographenkasten "abmache"; das gebe dann "lebendige Bilder". Alsoes handelte sich um eine Truppe von Kinoschauspielern, die offenbar einen furzenkuraufenthalt in der einsamen, unberührten Berggegend zur Herstellung eines neuen Films benützten.

In angemessenem Abstand wohnte ich einem Aus= schnitt der Posse bei, deren Sinn eine Variation des tiroli= ichen Themas vom Dirndl und dem liebesfeurigen Berliner sein mochte. Dieser hatte wohl von der Schönen und ihren legitimen sennischen Freunden eine Abfuhr erlitten, und mit vielem Fleiß und zahlreichen Wiederholungen wurde nun die Szene wiederholt, wo der Salontiroler, attaftiert von einem Mutterschwein, mit unmöglichen Purzelbäumen die Halde hinunterkollerte, den Schirm verbog und zerriß und sein Monofel verlor. Einer der Sennen erstattete es dann dem geknickten Liebhaber mit höhnischer Gebärde zurück, während der andere durch Grimassen dem Mädel verdeutete: "Das ist also dein Schatz?" Als schließ= gekurbelt werden sollte, vorbereitet wurde, verschattete sich die Freilichtbühne und zwang die Aftoren zu einer unfrei= willigen Pause. Da saßen sie am Rande eines primitiven ren und offenen lachenden Gesichtern rannten mir entge- Rohlgärtchens im arg zerdrückten Emdgras und erholten